

Was macht die Halle?

Florian fragt Daniel

Florian:

Nach unser Infoveranstaltung am 10. Oktober höre ich von Mitgliedern wachsendes Unverständnis über unsere Vorstandsarbeit. „Mit mir wäre das Dach schon längst repariert“. „Die Halle ist doch erst 30 Jahre alt und sieht top aus.“ „Warum tut sich denn da nichts und unsere Kinder sollen bei Wind und Wetter draußen trainieren.“ Mitunter wird es auch persönlich. „Nicht die Halle, sondern die haben einen Dachschaden.“

Daniel, was sind denn nun die drei Hauptprobleme?

Daniel:

Ich verstehe die Bedenken und Fragen unserer Mitglieder und Eltern der Kinder. Mir wäre es auch viel lieber, wenn wir schneller vorankommen könnten mit den Arbeiten.

Ich teile die Ansicht, dass das Dach von außen top aussieht. Leider liegen die Probleme aber im Inneren und diese sind gravierend.

Wir haben mit einem Bauingenieur deshalb mit Hochdruck daran gearbeitet alle Möglichkeiten auszuloten und sowohl eine Instandstellung (also reine Reparatur im jetzigen Zustand) als auch eine energetische Sanierung in Betracht zu ziehen.

Eine reine Reparatur war unser erster Gedanke, als wir die Sturmschäden gesehen haben. Diesen mussten wir aber leider nach Studium der Unterlagen (Gutachten von 2013 über das wir in der Mitgliederversammlung im Juni bereits berichtet hatten) und weiteren Klärungen (neues Gutachten durch die Sachverständigen der Versicherung, das uns in einer ersten Version seit Juni und in einer zweiten Version seit Anfang November vorliegt) verwerfen. Das war schon ein Schock für uns, damit hatten wir nicht gerechnet.

Wie wir am 10. Oktober informiert haben, ist die Halle stark sanierungsbedürftig. Es wurden nicht-zulässige Deckensysteme und Halterungen verbaut und es liegt für die abgehängte Decke auch keine statische Berechnung vor. All das würde den Tennisclub bei einer reinen Instandstellung einem untragbaren Risiko aussetzen sofern in Zukunft weitere Schäden auftreten würden. Zudem wollte keine angefragte Firma reparieren und uns eine Gewährleistung geben. Wir hätten als Vorstand einen „Dachschaden“ gehabt, wenn wir diesen Weg weiterverfolgt hätten. Wir haben großes Glück gehabt, dass es während des Sturmschadens und auch davor keine Personenschäden gab. Das Risiko können wir im Interesse des Clubs nicht mehr tragen.

Unser ursprünglicher Plan sah vor, dass wir im Januar oder Februar 2025 wieder den Spielbetrieb aufnehmen könnten. Das wird leider nicht möglich sein, weil das nur bei einer reinen Reparatur mit einem sehr ambitionierten Plan möglich gewesen wäre.

Es bleibt uns also nur der ungleich schwerere und teurere Weg der kompletten Sanierung (neues Dach mit gleichzeitiger energetischer Sanierung).

Mir persönlich tut es weh zu sehen, dass alle unsere Mitglieder und Kinder draußen oder in anderen Hallen trainieren müssen. Als Vorstand haben wir

aber frühzeitig für Kontingente gesorgt damit alle weitertrainieren können. Mehr Hallenkapazität zu vertretbaren Preisen konnten wir in der Region nicht erhalten, so dass wir dann schweren Herzens auch die Option mit den Alljahresplätzen in Eschborn angenommen haben. Ganz nach dem Motto: Besser draußen als gar kein Betrieb. Ebenfalls halte ich die Plätze auf unserer Anlage so lange offen, wie es irgendwie möglich ist. Bei Frost (und wir hatten bereits Frostnächte) werde ich aber auch die Plätze sperren müssen.

Florian:

Andere Vereine, Politiker und Journalisten interessieren sich für unsere Probleme bei der nötigen Hallensanierung. Welches Feedback erhältst Du?

Daniel:

Wir haben mit den benachbarten Tennisclubs in Eschborn, Sulzbach, Bad Soden und ein paar anderen früh Kontakt aufgenommen und auch sehr großes Verständnis für unsere Situation erfahren. Nur dadurch war es möglich Hallenkontingente zu sichern. Dafür sind wir allen dankbar. Die Solidarität ist groß und wir werden das nicht vergessen, wenn wir vielleicht auch mal helfen können.

Die Stadt und die Politik ist regelmäßig mit uns im Austausch und hat uns Hilfe zugesagt. Zum Beispiel konnten wir für das Konditionstraining im Winter eine Sporthalle in Schwalbach am Samstag bekommen. Dies wird unser Angebot nicht nur in diesem Winter aber auch darüber hinaus verbessern, da wir auch in Zukunft darauf zurückgreifen können.

Die Presse (z.B. Höchster Kreisblatt) hat uns besucht und ausführlich über die Problematik berichtet.

Für Schwalbach aber auch für die Region ist der Verlust der Hallenkapazität in diesem Winter ein Problem, da es im Raum Frankfurt ohnehin wenig Tennishallen gibt. Wir werden deshalb genau beobachtet und es liegt im Interesse von allen, dass wir schnell wieder eine Halle in neuem Glanz präsentieren können. Unsere Auslastung war in der Vergangenheit sehr gut und wird dies wegen der generellen Kapazitätsengpässe für Tennishallenplätze auch künftig sein

Florian:

Wir arbeiten ja bekanntlich als Team, aber Du als Leiter Technik oder in der neuen Satzung als Vorstand Infrastruktur hast vielleicht das undankbarste Ehrenamt. Wie gehst Du mit dem Druck um und bewältigst die zeitintensiven Belastungen?

Daniel:

Ach... zum einen mache ich das im Ehrenamt also ist es mir eine Ehre was für den Club zu tun was ihn voran bringt 😊. Druck bin ich aber gewohnt aus meinem Beruf und aus meiner ehemaligen Tätigkeit mit eigenen Firmen. Ich bleibe sachlich, arbeite die Themen ab und binde andere Personen ein und ziehe diese mit damit nicht alle Arbeit bei mir liegt. Viel Kommunikation und klare Ansagen helfen da. Und dann gibt es ja auch noch meine Partnerin und meine Tochter mit denen ich auch andere Interessen teile und da mal abschalten kann. Mein Urlaub in den letzten zwei November-Wochen auf den Kap Verdischen Inseln mit Tauchausflügen, hat da sicher geholfen. Auch wenn

meine Partnerin mich im Moment oft mit Arbeiten für den Tennisclub beschäftigt sieht, hat Sie volles Verständnis dafür. Dafür bin ich ihr sehr dankbar.

Florian:

Wie sieht denn nun der realistische Zeitplan aus und welche Hürden gilt es zu nehmen?

Daniel:

Wir haben mit dem Bauingenieur den Zeitplan für die Sanierung aufgestellt. Diesen setzen wir gerade um. Vom Energieberater haben wir bereits Angebote, welche die Basis für die weiteren Aktivitäten sind. Auf der Basis eines Energiekonzepts können dann Anfang 2025 die Angebote von Bauunternehmen eingeholt werden.

Parallel arbeiten wir an der Finanzierung. Zum einen ist noch mit der Versicherung der genaue Betrag zu klären, den Sie uns vergüten müssen, zum anderen wollen wir auf Fördergelder zugreifen damit die Restfinanzierung über Darlehen so gering wie möglich ausfällt.

Wenn wir alle Fakten haben, kommt es zu einer Mitgliederversammlung im Frühjahr 2025 auf das Wort der Mitglieder an, ob wir das Bauvorhaben durchziehen sollen. Bei einem positiven Ausgang der Mitgliederversammlung geht es dann direkt im April in die Bauausführung mit dem Ziel die Halle ab September 2025 spielbereit zu haben. Ob wir das Bauvorhaben auf verschiedene Phasen aufteilen, wird sich noch zeigen. Oberste Priorität hat die Bereitstellung der Halle zum sicheren Spielbetrieb für die Wintersaison 2025/2026.

Florian:

Super und Danke Daniel, dann sind wir mal gespannt, wie die Mitglieder in der Mitgliederversammlung entscheiden.